



Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

Zentrum für Neurorehabilitation

3500 Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30

Departmentleitung: Univ.-Prof. Dr. Michaela M. Pinter

Lehrgangsleitung: Univ.-Prof. Dr. Michaela M. Pinter

# **Universitätslehrgang Neurokognitionsforschung und soziale Kompetenz (Master of Science)**

Zentrum für Neurorehabilitation

Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

Donau-Universität Krems

## **Lehrgangsinformation**

Stand: Jänner 2022

## 1. Abschluss

**Universitätslehrgang Neurokognitionsforschung und soziale Kompetenz MSc:** Akademischer Grad „Master of Science (MSc)“

## 2. Grundlagen

**Träger:** Rechtsträger des Lehrgangs ist die Donau-Universität Krems (DUK). Alle TeilnehmerInnen werden daher auf Antrag als außerordentliche Studierende an der DUK zugelassen.

**Verordnung des Universitätslehrganges:** Die Grundlage des Universitätslehrganges Neurokognition und soziale Kompetenz ist die vom Senat am 12. Juni 2018 erlassene Verordnung, veröffentlicht im Mitteilungsblatt 2018/Nr. 54 vom 15. Juni 2018, eingerichtet vom Rektorat der Donau-Universität Krems.

## 3. Inhalte

### Studieninhalte des Universitätslehrgangs Neurokognitionsforschung und soziale Kompetenz

#### „Master of Science“

- Vermittlung von Störungen des Handelns, der Handlungsplanung, des Objektgebrauchs, des Problemlösens, des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit, der Konzentrationsfähigkeit, der Impulskontrolle und des Verhaltens im zwischenmenschlichen sowie interkulturellen Kontext
- Vorlesungen über Auswirkungen von neurokognitiven Dysfunktionen auf Alltagsfunktionen, Verhalten im zwischenmenschlichen Kontext, Selbstmanagementfähigkeiten und soziale Kompetenz
- Kenntnisse über die vielfältigen Phänomene neurokognitiver Dysfunktionen und diskursive Erörterung von Therapiemöglichkeiten und Technologien bei neuro-kognitiven Beeinträchtigungen
- Wissenschaftliche Grundlagen für Behandlungsstrategien und Interventionsverfahren bei neurokognitiven Dysfunktionen und sozialen Verhaltensstörungen unterschiedlicher Ätiologie und Genese
- Kritische Beurteilung von Fachliteratur und wissenschaftlich fundierten Zugangsweise zur Planung von Interventionsprotokollen und Untersuchungsdesigns für die Therapie bei neurokognitiven Dysfunktionen und bei Dysbalancen
- Zweiwöchiges Praktikum und Praktikumsbericht
- Erstellen einer Masterthesis und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Defensio

## 4. Lehrplan

### Abschluss „Master of Science“

	Fächer	UE	ECTS
1.	<b>Spezifische Fachkompetenzen</b> Wissenschaftliche Grundlagen von Neurokognition; Spektrum und Facetten sozialer Kompetenz; Neurokognition und soziale Kompetenz im kulturellen Kontext; neurobiologische Entwicklungsstufen von Sensomotorik, Kognition und sozialer Kompetenz	20	3
2.	<b>Spezielle Kompetenzen</b> Behandlungsmodelle und Theorie-Entwicklungen im wissenschaftlichen Kontext; kognitive und kompetenzorientierte Therapien bei neurokognitiven Störungen und daraus resultierenden sozialen Verhaltensstörungen; kritische Beurteilung der Praxis von Therapie-interventionen anhand von Trainings	25	3
3.	<b>Neurokognition, Handlungskompetenz und Alltagsrelevanz</b> Neurophysiologische und neuropsychologische Grundlagen der Handlungsfähigkeit, des Gedächtnisses, des Lernens, exekutiver Funktionen, des Planens, des Problemlösens, der Urteilsfähigkeit, der Kritikfähigkeit, der Motivation, der Stresstoleranz und der Emotionskontrolle u.a. vor dem Hintergrund organisch bedingter Verhaltensstörung	30	4
4.	<b>Kognitive Störungen</b> Störungen des Gedächtnisses, der Aufmerksamkeit und der Konzentrationsfähigkeit	20	3
5.	<b>Soziale Kompetenz und Partizipation</b> neurobiologische Mechanismen der Verhaltenssteuerung; Konzepte der Teilhabe-Orientierung; Aktivität und Partizipation; biopsychosoziale Funktionen; biopsychosoziales Modell und Taxonomie der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health); soziale Intelligenz in ihren Facetten; Einflussgrößen sozialer Kompetenz im zwischenmenschlichen Spannungsfeld	20	3
6.	<b>Therapieziele und ICF</b> Teilhabebezogene Therapieziele in der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)	20	3
7.	<b>Current Issues</b> Community basierende Therapiemodalitäten, Evaluation von gemeindenahen Gesundheitsprojekten, Home Care Services und deren Teamstruktur; inter- und intraprofessionelle klientenbezogene Kommunikation; Wechselspiel zwischen Selbstverwirklichung und sozialer	25	4

	Verträglichkeit; Kritikfähigkeit und Selbstreflexion; Kommunikations- und Gruppenprozesse; Ethik im Spannungsfeld zwischen Praxis und Wissenschaft		
<b>8.</b>	<b>Ethik und Forschung</b> Internationale Deklaration zur Ethik in der wissenschaftlichen Forschung und ethisches Vorgehen in Studienprojekten	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>9.</b>	<b>Evaluiierungs- und Messverfahren</b> strukturierte Datenerfassung semiquantitativer und quantitativer Messungen; Spektrum neurokognitiver und kompetenzorientierter Messinstrumente; projektive und situative Verfahren zur Messung sozialer Kompetenz	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>10.</b>	<b>Krankheitsbilder mit neurokognitiven Störungen und Verhaltensstörungen</b> Spannungsfeld zwischen Gesundheit und Krankheit; neurobiologische Entwicklungsstörungen von Kognition und Kompetenz; kognitive Einbußen und Verhaltensmodifikation bei cerebrovaskulären Erkrankungen; neurodegenerative Erkrankungen und progredienter Kompetenzverlust; Vielfalt organischer Psychosyndrome; Einfluss psychiatrischer Erkrankungen auf Kognition und soziale Kompetenz	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>11.</b>	<b>Behandlungs- und Therapiekonzepte</b> Behandlungskonzepte bei neurodegenerativen Erkrankungen mit Schwerpunkt kognitive Dysfunktionen	<b>20</b>	<b>3</b>
<b>12.</b>	<b>Neurokognitive und kompetenzorientierte Therapieverfahren</b> multisensorische Therapie-Interventionen; Imagination als Therapiestrategie; Rolle der Virtuellen Realität im Therapiealltag; Biofeedback als therapeutisches Verfahren; Methoden sensorisch-kognitiver Integration; Alltagsrelevanz von Schlaf-Wachstörungen	<b>30</b>	<b>5</b>
<b>13.</b>	<b>Therapie bei Störungen des Handelns</b> Therapiemöglichkeiten bei Handlungsstörungen und Störungen der Neurokognition nach erworbener Hirnschädigung	<b>25</b>	<b>3</b>
<b>14.</b>	<b>Unterstützende Technologien</b> Potential roboterassistierten Trainings; technologische Assistenz-systeme; Telemedizin im therapeutischen Alltag; potentielle Schnittstellen zwischen Mensch und Technik im Sinne eines brain-computer-interfaces; unterschiedlichste Kommunikationstechniken im Spiegel der Zeit	<b>35</b>	<b>5</b>
<b>15.</b>	<b>Anwendung von technischen Applikationen</b> Technische Applikationen im Gesundheitsbereich; Robotiksysteme bei therapierelevanten Pathologien	<b>25</b>	<b>3</b>

16.	<b>Management I</b> Qualitätsmanagement bei therapeutischen Berufen; Gesundheitsmanagement; Prozessmanagement	25	4
17.	<b>Management II</b> Einführung in und ökonomische Grundprinzipien von Gesundheitssystemen, Unterschiedlichkeiten von Gesundheitssysteme	20	3
18.	<b>Spezielle Managementaufgaben</b> Projektmanagement mit Fokus auf Projektplanungsmethoden und Projektcontrolling; Human Resource Management, Ergonomie; Betriebliche Gesundheitsförderung	20	3
19.	<b>Propädeutik in der Forschung</b> Einführung in wissenschaftliches Arbeiten; Einführung in die Biostatistik und Statistik I (Grundlagen und beschreibende Statistik); Lesen und Beurteilen wissenschaftlicher Arbeiten (Reading Proficiency); Medizinische Literatur im Internet	30	4
20.	<b>Vertiefung in Datenerhebung und Statistik</b> Datenerhebung und Statistik, angewandtes wissenschaftliches Arbeiten, wissenschaftliches Schreiben	30	4
21.	<b>Forschungskompetenzen</b> Methodenidentifikation anhand klinischer Studien; Inbegriff der Evidenz basierten Medizin; wissenschaftliches Schreiben; Einführung in die Biostatistik und Statistik II (Schließende Statistik); Workshop Statistik; Stellenwert experimenteller und nicht-experimenteller Forschungsmethoden	35	5
22.	<b>Studiendesigns</b> Forschungsmethoden und Studiendesigns, Berichten von Forschungsergebnissen	15	2
23.	<b>Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten</b> Wissenschaftspropädeutik; Evidenz basierte Medizin; Klinische Studien (Clinical Trial Methodology), Methodenidentifikation	40	6
24.	<b>Master-Thesis Vorbereitungsseminar</b> Ideenfindung, Exposé; Präsentation Forschungsvorhaben, Konzeptarbeit, Proposal	30	4
25.	<b>Praktikum</b>	107	8

26.	Master-Thesis		24
	<b>SUMMEN</b>	<b>722</b>	<b>120</b>

## 5. Leistungsnachweis (Prüfungsordnung)

Die Studierenden haben eine Abschlussprüfung abzulegen. Die Abschlussprüfung besteht aus schriftlichen und mündlichen Teilprüfungen, sowie einer abschließenden Leistungsfeststellung der in den E-Learning-Modulen von Studierenden entwickelten Lernprodukten in Form von Seminararbeiten bzw. absolvierten Aufgabestellungen. Zusätzlich sind für den erfolgreichen Abschluss die Teilnahme an einem 2-wöchigen Praktikum mit Abfassung eines Praktikumsberichtes sowie die positive Beurteilung der schriftlichen Master These erforderlich.

Die Master-These soll erkennen lassen, dass die Studierenden nach didaktischer/methodischer Anleitung in der Lage sind, ihr theoretisches Wissen selbstständig in einer wissenschaftlichen Zugangsweise umzusetzen und zu diskutieren. Bei der Master-These handelt es sich um eine schriftliche Arbeit die zwischen 17.000 und 20.000 Wörtern zu umfassen hat. Die Master-These muss im Rahmen einer Defensio präsentiert werden.

## 6. Zielgruppe

- ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, Gesundheits- und Krankenpflegefachkräfte, MedizinerInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen sowie verwandte Berufe aus dem Bereich des Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialwesens
- InteressentInnen mit Berufserfahrung im therapeutischen, medizinischen, pflegerischen, sozialen und pädagogischen Arbeitsfeld

## 7. Zulassungsvoraussetzungen

- der Abschluss eines österreichischen oder gleichwertigen ausländischen Hochschulstudiums aus dem Bereich des Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialwesens.  
Oder
- allgemeine Universitätsreife und die Absolvierung: einer Ausbildung für einen therapeutischen Beruf insbesondere Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie oder einer als gleichwertig einzustufenden therapeutischen Ausbildung oder einer Ausbildung für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege sowie mindestens 2 bzw. 4 Jahre fachspezifische Berufserfahrung. Es können Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden.  
Oder
- ohne allgemeine Universitätsreife die Absolvierung: einer Ausbildung für einen therapeutischen Beruf insbesondere Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie oder einer als gleichwertig einzustufenden therapeutischen Ausbildung oder einer Ausbildung für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege sowie mindestens 5 bzw. 8 Jahre

fachspezifische Berufserfahrung. Es können Aus- und Weiterbildungszeiten eingerechnet werden.

## 8. Lehrgangsdauer und Termine

Die Universitätslehrgang ist berufsbegleitend, wobei einzelne Module im Blended-Learning-Modus angeboten werden. Das Curriculum umfasst 5 Semester (722 UE / 120 ECTS). Das Präsenzstudium erfolgt in Blöcken von 6 Tagen. Es ist zu beachten, dass die Anwesenheit mindestens 80 % der vorgegebenen Präsenzstudienzeiten betragen muss.

Master of Science (MSc) – 5 Semester

1. Modul 17.-22.10.2022
2. Modul 20.-25.03.2023
3. Modul 19.-24.06.2023
4. Modul 20.-25.11.2023
5. Modul 18.-24.03.2024
6. Modul 18.-23.11.2024

## 9. Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt EUR 9.900,00

Die gesamte Teilnahmegebühr ist vor Beginn des 1. Semesters oder in 5 Raten (eine Rate pro Semester) zu begleichen. In der Teilnahmegebühr sind derzeit die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, die Prüfungen sowie die elektronischen Arbeitsunterlagen der Referenten inkludiert.

**Zahlungs- und Stornobedingungen:** Die aktuellen Zahlungs- und Stornobedingungen entnehmen Sie bitte den Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf dem Bewerbungsbogen.

## 10. Bewerbung

Alle Informationen zur Bewerbung finden Sie hier:

<https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/neurokognitionsforschung-und-soziale-kompetenz/bewerbung-neurokognitionsforschung.html>

Bewerbungsschluss: **31. Juli 2022**

## 11. Ort

Donau-Universität Krems  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
A-3500 Krems, Österreich

## 12. Adresse

Iwona Kaminski

Donau-Universität Krems  
Zentrum für Neurorehabilitation  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
A-3500 Krems  
Tel.: + 43 (0)2732 893-2821  
Fax: + 43 (0)2732 893-4810  
E-Mail: [iwona.kaminski@donau-uni.ac.at](mailto:iwona.kaminski@donau-uni.ac.at)